

Flick: Eine abstrakte Figur wird konkret

GESCHICHTE Experten stehen morgen in der Hüttenschänke Rede und Antwort.

MAXHÜTTE-HAIDHOF. Diskussion zur Zwangsarbeit in der NS-Zeit: Morgen findet um 19 Uhr in der Hüttenschänke eine als Zwischenbilanz angesetzte offene Diskussion unter der Überschrift „Die Projektgruppe Zwangsarbeit beantwortet Fragen der Bürger und Lokalpolitiker“ statt. Moderator ist Oskar Duschinger, Journalist und Autor; Medienpartner ist die Mittelbayerische Zeitung.

Bis zum Sonntag haben 872 interessierte Bürgerinnen und Bürger die Ausstellung „Städtedreieck unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ in der Hüttenschänke besucht, heißt es in einer Pressemitteilung der Projektgruppe. Vor allem Lehrerinnen und Lehrer aus dem Städtedreieck können in den kommenden zwei Wochen auch noch kurzfristig mit ihren Klassen

und Kursen die Ausstellung besuchen. Sonderführungen für Gruppen können weiterhin unter Tel. (01 51) 28 06 56 44 vereinbart werden.

Die Projektgruppe hat auf ihrer Internetseite www.projektgruppe-zwangsarbeit.de ein neues Gästebuch eingerichtet. Die Veranstalter werden Kommentare, die vor Donnerstag gepostet werden, in die Diskussion einbeziehen.

Hier eine Auswahl von Kommentaren aus dem Gästebuch, das in der Hüttenschänke aufliegt – hier wird

die Ausstellung bisher durchwegs gelobt:

„Sehr beachtlich, in wie kurzer Zeit das Ausstellungsteam die vielen Geschichten ausfindig gemacht hat, aus denen ‚Geschichte‘ besteht. Wie immer: Durch die Einzelfälle wird das Geschehen anschaulich, und eine abstrakte Figur wie Flick wird konkret. Ganz gleich, ob die Flick-Straßen umbenannt werden oder nicht: Die Diskussion darüber ist notwendig.“ Fritz, KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

„Vorschlag: Unterschriftenliste

DIE TEILNEHMER AUF DEM PODIUM

Auf dem Podium stehen folgende Personen Rede und Antwort: Jens Schley, Historiker, Projektkoordinator der Internationalen Wanderausstellung „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ (Schirmherr: Bundespräsident Horst Köhler); Dr. Margit Berwing-Wittl, Leiterin des Oberpfälzer Volkskundemuseums; Stanislaw Glowacki, akademischer Künstler und Nachfahre polni-

scher Zwangsarbeiter; Jan Jansen, Historiker, Vorstand Projektgruppe „Zwangsarbeit“; Bernhard Rothauscher, SPD-Stadtrat Burglengenfeld; Matthias Haberl, SPD-Stadtrat Teublitz, Sprecher des Historischen Arbeitskreis Teublitz; Clemens Fritz, Lehrer am Gymnasium Burglengenfeld und Betreuer des Schulprojekts zur NS-Geschichte in der Region.

auslegen, die die Änderung der Flick-Straßen zum Ziel hat! Das hier vorgelegte Beweismaterial muss auch ein Stadtrat Maxhütte anerkennen, der sich bekanntlich einstimmig (!) gegen diese Namensänderung ausgesprochen hat. Gratulation zu der gelungenen Aufklärung, die hier geleistet wird, es war – wie sich zeigt – überfällig!“ Dietsche, Maxhütte, Professor Uni Regensburg

„Sehr schön recherchierte Ausstellung. Kompliment + Dank.“ R. H. (Journalist aus Frankfurt)

Die Medienresonanz auf die Ausstellung war bisher groß, hier und andersorts war viel Lob zu hören. Gerade deshalb hoffen die Veranstalter darauf, dass zur morgigen Diskussion auch die Kritiker erscheinen, damit sie mit ihnen ins Gespräch kommen können.

→ Weitere Kommentare zur Flick-Straßen-Diskussion finden sich im Internet auf <http://www.maxhuetten-info.de/d/show.php?tNr=216>.